

## Presseinformation

Kiel, den 16.06.2005  
Es gilt das gesprochene Wort

### SSW im Landtag

Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

Tel. (04 31) 988 13 80  
Fax (04 31) 988 13 82

Norderstraße 74  
24939 Flensburg

Tel. (04 61) 144 08 300  
Fax (04 61) 144 08 305

E-mail: [landtag@ssw.de](mailto:landtag@ssw.de)

### Anke Spoorendonk

#### TOP 8      **Dringlichkeitsantrag: Bericht über die angekündigte Landesförderung für das Science Center in Kiel**

#### **Drs. 16/134**

Am Donnerstag letzter Woche verkündete Ministerpräsident Peter Harry Carstensen sehr überraschend, dass die Landeshauptstadt Kiel nun doch ein Maritimes Science Center bekommen soll, obwohl dieses Projekt im letzten Jahr nicht zuletzt wegen unzureichender Planungen, aber vor allem wegen finanzieller Schwierigkeiten gescheitert war. Die Landeshauptstadt Kiel konnte ihren Teil der Finanzierung wegen leerer Kassen nicht leisten.

Nun überrascht uns die Landesregierung mit der Ankündigung, sie sei bereit, eine einmalig hohe Förderung von 75% der geplanten Kosten von 23 Mio. Euro zu leisten. Angesichts der leeren öffentlichen Kassen sorgte diese Mitteilung denn doch für Furore, nicht zuletzt bei den Mitbewerbern eines Science Centers. Denn die Entscheidung für eine so ungewöhnlich hohe Förderung hat nicht nur erhebliche Auswirkungen auf den Landeshaushalt, sondern beeinträchtigt auch den Betrieb von einer Reihe von Einrichtungen im Land, die ebenfalls mit öffentlichen Geldern gefördert wurden. Verwundern kann auch, dass das Kieler Projekt jetzt eine Zusage der Landesregierung bekommen hat ohne, dass ein neues Konzept vorliegt. Völlig ungeklärt ist z.B. auch, wer dann ein mögliches Defizit im laufenden Betrieb eines möglichen Science Centers tragen soll.

Man fragt sich, hat das Land soviel Geld über für undurchdachte Luftschlösser, wie den Ausbau von Kiel-Holtenau und ein neues Science Center in Kiel? Oder ist hier gar eine Kiel-Connection am Werk? Auf jeden Fall sehen auch der Lübecker Bürgermeister Bernd Saxe und der ostholsteinische Landrat Sager die neue Förderpolitik der Landesregierung sehr kritisch. Denn wann ist schon mal ein Projekt mit einer Landesförderung von 75% bedacht worden?

Der SSW kritisiert daher, dass die Landesregierung durch die Förderung eines neuen Science Centers in Kiel die Existenzgrundlage der Phänomenta in Flensburg gefährdet. Das mindeste ist jetzt, dass der Ministerpräsident sich bei der Förderung der Phänomenta ebenso großzügig zeigt. Denn wenn in Kiel ein neues Science Center entsteht, dann wird es das Dritte zwischen Kiel und Apenrade sein. Deshalb haben wir weiterhin die große Sorge, dass die hoch gelobte Phänomenta dadurch deutlich an Publikum verliert. Die Phänomenta wurde schon mit öffentlichen Geldern aufgebaut, sie kommt im täglichen Betrieb aber ohne öffentliche Zuschüsse aus.

Es widerspricht jeglicher Vernunft, einer bestehenden erfolgreichen Einrichtung im Land durch eine hoch subventionierte Neugründung das Wasser abzugraben. Und übrigens auch an die Adresse der Grünen sei gesagt, dass die Phänomenta in Flensburg eben kein „Kleinod“, sondern eine hoch anerkannte und erfolgreiche Einrichtung der Flensburger Universität ist, die sich mit über 70.000 Besuchenden jährlich ihren Lebensunterhalt inzwischen selbst erwirtschaftet. Der Erhalt und die Weiterentwicklung der Phänomenta ist daher von herausragender Bedeutung für die Entwicklung Flensburgs als touristischer Schwerpunkt im nördlichen Landesteil.

Klar ist auch, dass die Erfolgsaussichten eines weiteren Science Centers mehr als zweifelhaft sind. In Nordborg auf Als ist Anfang Mai das Danfoss-Universe-Center eröffnet worden. In Tönning gibt es mit dem Multimar eine weitere Konkurrenz, und in Hamburg sowie Bremen sind weitere Projekte geplant beziehungsweise gescheitert. Wenn das Projekt verwirklicht werden sollte, dann ist zu befürchten, dass das Land zwei Science Center hat, die nicht überleben können.

Wenn die Regierung meint, das Science Center in Kiel unbedingt bauen zu müssen, dann muss sie deshalb auch der Phänomenta faire Wettbewerbsbedingungen zusichern.

Das heißt für den SSW:

Erstens muss bei der Planung eines Science Centers in Kiel rechtzeitig und umfassend auf eine deutliche Trennschärfe zur Phänomenta geachtet werden. Dies erfordert einen breiten und offenen Diskussionsprozess. Das im Jahr 2004 bekannt gewordene Konzept für ein Science Center in Kiel enthielt eine Reihe von Stationen, wie sie auch in der Phänomenta aufgebaut sind bzw. aufgebaut sein könnten. Die Landesregierung fördert den Ausbau der Phänomenta auf der Basis des bisher verfolgten Konzeptes. Die Alleinstellungsmerkmale der Phänomenta dürfen nicht gefährdet werden.

Zweitens: Wir erwarten jetzt, dass die höchst vorteilhafte Landesförderung für das neue Science Center von bis zu 75 % der Kosten auch der Stadt Flensburg für den Ausbau der Phänomenta angeboten wird.

Drittens: Sollte der Neubau eines solchen Centers in Kiel die Besucherzahlen der Phänomenta nachhaltig beeinträchtigen, dann fordert der SSW, dass die Landesregierung durch eine Förderung des laufenden Betriebes die Existenz des Flensburger Science Centers sichert - und damit ihrer Verantwortung der Phänomenta gegenüber gerecht wird.

